

Bürgerinitiative Oberspree e.V.i.G.  
c/o. Gabriele Jenke  
Harriegelstr. 44a  
12439 Berlin

Tel.030/6717770  
E-Mail:

**Landesverband der FDP Berlin**  
**Landesvorsitzender Markus Löning**  
**Dorotheenstr. 56**

**10117 Berlin**

Berlin, den 23.07.2009

Sehr geehrter Herr Löning,

wir als Bürgerinitiative Oberspree e.V. I.G. wenden uns an Sie, weil wir über das Verhalten Ihres Bezirksverordneten in Treptow/Köpenick und Parteifreundes Stefan Förster empört sind. Wie Sie dem beigefügten Brief an den Bezirksverband Treptow/Köpenick entnehmen können, haben wir uns bereits gegen das Verhalten dieses Bezirksverordneten verwahrt. Wie uns erst heute bekannt wurde, ging die Unverschämtheit des Herrn Förster so weit, dass er einen Bürger unseres Wohngebietes als Stasi-Schwein bezeichnete. Wir haben dem Bürger empfohlen, eine entsprechende Anzeige gegen diesen Herren vorzunehmen.

Unabhängig von diesen Vorfällen sind wir erstaunt, dass es im Stadtbezirk Treptow/Köpenick wohl Politik Ihrer Partei ist, Bürgerinteressen zu ignorieren und dazu noch zu Verunglimpfen.

Zum Sachverhalt:

Im Mai diesen Jahres haben wir aufgrund einer Anfrage eines Bürgers erfahren, dass in unser kleines Wohngebiet in Oberspree, an einem sehr neuralgischen Standort, das Obdachlosenhaus Hebron mit 120 Plätzen still und heimlich etabliert werden soll.

Nachfragen haben dann ergeben, dass es hierbei um eine Umsiedlung vom WISTA- Standort Adlershof im Auftrage des Senats handelt und im Zuge eines Neubaus gleichzeitig noch einen Platzerweiterung von derzeit 96 auf 120 Plätzen vorgenommen wird. Weiterhin haben wir erfahren, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und einige Ämter des Bezirksamtes Treptow/Köpenick der Investoren GbR behilflich waren einen Standort zu finden. Bereits im August 2008 wurde vom Bezirksbauamt die Baugenehmigung erteilt, ohne dass ein Anwohner davon etwas ahnte.

Im Juni 2009 wurden der Bezirksbürgermeisterin 1.200 Unterschriften von protestierenden Bürgern übergeben, ohne jegliche Reaktion dieser Dame. Auch die Bezirksverordneten wurden mit dem Inhalt dieses Schreiben bekannt gemacht. Von Ihrer Partei gab es keine Reaktion und kein Interesse diesem Protest nachzugehen. Erwähnen möchten wir noch, dass es in Oberspree bereits ein Heim für 60 Alkoholranke und ein Heim für 30 chronisch Suchtkranke gibt. Die Gesamtzahl dieser Plätze sprengt alle Dimensionen für diesen Ortsteil. In keinem anderen Ortsteil des Stadtbezirks gibt es solche Konzentration von Obdachlosen und Alkohol- und Suchtkranken.

Darüber hinaus wurden von den zwei Investoren noch ca. 11.000qm Land (Teilweise mit Garagen bebaut) vom Liegenschaftsfonds Berlin erworben. Hier liegen Vermutungen vor, dass für diese Grundstücke nicht der Verkehrswert vereinnahmt wurde. Dazu haben wir bereits den Rechnungshof Berlin und den Bund der Steuerzahler eingeschaltet.

Unsere Proteste über die Art und Weise des Vorgehens der politisch Verantwortlichen im Stadtbezirk und gegen die Überdimensionierung in unserem Ortsteil wurden ignoriert und dazu wurden nunmehr 1.500 Bürger, die sich uns mittels Unterschrift angeschlossen haben, als unsozial abgetan.

Auch Ihr Abgeordneter, Herr Förster, hat sich nicht die Mühe gemacht, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen und die Hintergründe zu erfahren, sondern hat mit Unterstellungen versucht unser Anliegen weiter zu diffamieren.

Die Einzigen im Stadtbezirk, die der Sache auf den Grund gegangen sind und eine große Anfrage in die BVV eingebracht haben, waren die Bezirksverordneten der CDU. Diese gewählten Vertreter haben erkannt, dass es sich bei den Bürgern in Oberspree nicht um unsoziales Verhalten handelt, sondern die Bürger ihre Rechte gewahrt wissen wollen, informiert zu werden und um Ausgewogenheit sozialer Lasten kämpfen.

Vorschläge zur Verkleinerung des Obdachlosenhauses und Aufnahmebeschränkungen hinsichtlich Drogensüchtiger und Haftentlassener mit Delikten gegen Menschen wurden vom Betreiber des Obdachlosenhauses abgelehnt.

Abschließend möchten wir erwähnen, dass durch das Verhalten ihres Parteifreundes Stefan Förster Ihrer Partei in unserem Wohngebiet Schaden zugefügt wurde.

Sollte Sie diese Problematik weiter interessieren, stehen wir unter o. g. Telefonnummer gern bereit.

Hochachtungsvoll